



Ein Schaustellerkind



Steckbrief



Name: Hans Schneider
Geburtstag: 4. Juni 2006
Geburtsort: Oelde/Westfalen
Mein größtes Vorbild: Meine Familie – von ihr kann ich viel lernen
Das kann ich besonders gut: Computerspielen, Tricks im Fahrgeschäft
Das mag ich gar nicht: Wenn mich andere Kinder ärgern
Am liebsten esse ich: Pizza
Wenn ich Superkräfte hätte: würde ich Menschen retten, ich würde dann auch Menschen im Krankenhaus besuchen, die alleine sind

Hans geht auf mehr als 20 verschiedene Schulen – im Jahr

Hans ist ein ganz normaler Junge: Er ist acht Jahre alt und spielt am liebsten Fußball oder mit dem Computer. Dennoch gibt es in seinem Leben etwas Besonderes: Im Frühling und Sommer geht Hans fast jede Woche auf eine andere Schule. Seine Eltern haben eine Geisterbahn. Deshalb ist die Familie viel unterwegs auf Kirmes – oder Schützenfesten. Sind diese Feste vorbei, packt die Familie alles zusammen und fährt zum nächsten Ort. In dieser Zeit lebt Hans mit seinen Eltern, seinem Bruder, seiner Schwester und der Hündin Betty in einem Wohnwagen.

Der Wohnwagen der Familie Schneider ist viel größer und viel länger als ein normaler Wohnwagen. Ihr Wohnwagen hat fünf Zimmer: eine Küche, ein Kinderzimmer, ein Wohnzimmer, ein Badezimmer und ein Schlafzimmer.



Der Wohnwagen ist 14 Meter lang: mit Stockbett und Computer

Hans teilt sich sein Zimmer mit seinem älteren Bruder. „Es gibt ein Stockbett. Dann gibt es noch Kisten mit Spielzeug, ein paar Kuscheltiere. Und dann habe ich noch einen Computer in meinem Zimmer mit Schreibtisch“, beschreibt er. In Hans' Zimmer hat alles seinen Platz. „Das ist eigentlich normal. Ich spiele auch nicht mehr so oft in meinem Kinderzimmer und deshalb bleibt es auch so ordentlich.“



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2015
 © Rundfunk Berlin-Brandenburg



Ein Schaustellerkind



Manche Kinder glauben, dass es im Wohnwagen der Schneiders nicht einmal Strom gibt. Das nervt Hans: „Die denken, ich wohne in so einem kleinen, winzigen Wohnwagen, wo alles dreckig ist. Aber so wohnen wir nicht. Dann erzähle ich den Kindern, was für eine Länge unser Wohnwagen hat und dass es eben ein normaler Wohnwagen ist.“ Der Wohnwagen ist 14 Meter lang: Das ist ungefähr so lang wie ein Reisebus.

Neue Freunde finden

Immer, wenn Hans eine neue Schule besucht, wollen die anderen Kinder viel über sein außergewöhnliches Leben erfahren. Denn, was gibt es Aufregenderes, als eine Geisterbahn zu besitzen? „Die Kinder fragen mich dann alles ab: Was habt ihr da auf der Kirmes? Das ist ein bisschen anstrengend“, sagt der Drittklässler. Er hat sich daran gewöhnt, dass er sich immer wieder auf neue Mitschüler und Lehrer einstellen muss. „Dann frage ich eben, ob ich ein bisschen mitspielen darf. Ja, und dann habe ich auch schon Freunde.“ Kontakt hält er zu diesen Kindern aber nicht, dafür ist die Zeit zu kurz.

Lippstadt und Familie ist Heimat

Anders ist das mit seinen Klassenkameraden an der Schule in Lippstadt. Lippstadt ist eine Stadt in Nordrhein-Westfalen in der Nähe von Soest. Von Oktober bis März lebt und wohnt die Familie dort. In dieser Zeit besucht Hans seine Stammschule, in der er seine festen Freunde hat. Mit ihnen hält er auch Kontakt, wenn er durch das Land reist. Mit dem Handy schicken sie sich gegenseitig Fotos und Nachrichten. Auch seine Lehrerin aus der Stammschule schreibt ihm regelmäßig. So weiß Hans immer ganz genau, was in seiner Klasse los ist. Dennoch vermisst Hans seine Freunde in Lippstadt manchmal. Vor allem seinen besten Freund. Wenn es ganz schlimm ist, versucht er, auf andere Gedanken zu kommen: „Dann geh‘ ich eben draußen ein paar Fahrgeschäfte fahren“. Und danach geht es meist wieder.



Nähe zu den Freunden ist wichtig

Lippstadt ist für Hans Heimat. Dort lebt die Familie in einer großen Wohnung auf einem riesigen Grundstück, auf dem auch die Oma und der Onkel wohnen. Wenn die Familie im Herbst dorthin zurückkehrt, trifft sich Hans gleich mit seinen Freunden. Dann toben sie mit den beiden Hunden durch den Garten. „Das nenne ich dann Heimat. Meine Familie ist eigentlich schon für mich Heimat.“

Später möchte Hans auch Schausteller werden und in einem Wohnwagen leben. Für seine Kinder hat er allerdings schon jetzt einen Wunsch: „Aber dann werden wir nur im Kreis rund um Soest oder Lippstadt reisen, dass meine Kinder noch fest zur Schule gehen können. Weil meine Kinder dann eben mehr Kontakt zu den Kindern in der Stammschule haben und sich eben mehr an die Klasse gewöhnen können.“ Denn Familie und Freunde in der Nähe zu haben, das ist wichtig. Das ist Heimat.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!